



Foto: © Skaistė Volungevičienė

Teilnehmende der Diskussion „Digitales Deutsch: Neue Herausforderungen und Möglichkeiten“

Vaiva Žeimantienė

Digitales Deutsch: Eine online Diskussion über neue Herausforderungen und Möglichkeiten

Am 22. Oktober 2021 fand an der Universität Vilnius die Diskussion „Digitales Deutsch: Neue Herausforderungen und Möglichkeiten“ statt. Am Beispiel der deutschen Sprache wurde über das Lernen und Studieren in Präsenz und Distanz, über Digitalisierung und sprachliche Korpora, Rolle der Forschung wie auch Mehrsprachigkeit diskutiert. Die Plattform für die Diskussionen in Form von interaktiven Cafés in acht verschiedenen Sprachen wurde im Rahmen der internationalen wissenschaftlichen online Konferenz „LEIC Research 2021“ geboten.

An der Diskussion im deutschsprachigen Café haben sich Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen beteiligt: Nijolia Buinovskaja, Leiterin der Spracharbeit am Goethe-Institut Litauen, Dr. Eglė Kontutyte, Dozentin am Lehrstuhl für Deutsche Philologie am Institut für Sprachen und Kulturen im Ostseeraum der Universität Vilnius, Jupp Möhring, Dozent

des Sprachzentrums an der Universität Leipzig, Eva Seidl, Dozentin für deutsche Sprache und Kultur am Institut für Translationswissenschaft an der Universität Graz, und Prof. Dr. Heike Zinsmeister, Professorin für Linguistik des Deutschen und Korpuslinguistik an der Universität Hamburg. Die Diskussion wurde von Dr. Vaiva Žeimantienė, Dozentin am Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Universität Vilnius, geleitet.

Aktuelle Fragen, mit denen sich die Teilnehmenden an der Diskussion auseinandersetzten, waren: Kann (wird?) der digitale Unterricht den Präsenzunterricht ersetzen? Wie ergänzt das Digitale Deutschlernen und Forschen? Wie kann man die (deutsche) Sprache digital beibringen und lernen? Welche Möglichkeiten gibt es für das zuverlässige Messen und Testen von Sprachkompetenzen beim digitalen Sprachenlernen? →

DEUTSCH UND ERFAHRUNGEN MIT DEUTSCH AN LITAUISCHEN SCHULEN

Nijolia Buinovskaja begann die Diskussion mit den Informationen über die Sprachenlandschaft an litauischen Schulen. In Litauen, wie auch in anderen europäischen Ländern, lernen 99,9 % der Schüler und Schülerinnen Englisch als erste Fremdsprache. Eine dritte Fremdsprache wird in Litauen nur von wenigen gewählt. Die deutsche Sprache kommt also als zweite Fremdsprache in Frage, und die Tendenz ist in diesem Bereich in den letzten Jahren in Litauen leicht steigend, denn jedes Jahr erhöht sich die Zahl der Deutschlernenden an Schulen ungefähr um 1 %. Die Zukunft wird noch zeigen, wie sich die Situation an Schulen vor dem Hintergrund der Pandemie weiterentwickelt.

Nijolia Buinovskaja erinnerte sich an den Anfang der Pandemie 2020. Mit dem ersten *Lockdown* wurden die Lehrkräfte weltweit mit der Herausforderung konfrontiert, den Übergang von ihrem üblichen Präsenzunterricht zum Fernunterricht zu gestalten. Um die technische Ausführung des Fernunterrichts kümmerten sich meistens die Schulen. Es bestand ein breites Angebot an Materialien, die verschiedene Institutionen (Kultur- und Bildungsinstitute, Verlage, Unternehmen) den Deutschlehrkräften kostenlos zur Verfügung stellten. Die verschiedenen Angebote glichen fast einer Lawine. Die Bereitschaft der litauischen Deutschlehrkräfte, die Herausforderungen der Digitalisierung anzunehmen und sich fortzubilden, war richtig bewundernswert, so Nijolia Buinovskaja.

Diesen Prozess stellte Nijolia Buinovskaja anschaulich anhand von drei Beispielen dar. Im April 2020 war die Verunsicherung trotz der vielen Angebote groß, deshalb haben wir beschlossen, eine litauische Deutschlehrerin mit Erfahrung im Fernunterricht damit zu beauftragen, ein online Seminar zu planen und durchzuführen, bei dem es darum ging, wie man aus digitalen Übungen einen digitalen Unterricht machen oder wie man den digitalen DaF-Unterricht nach Möglichkeit schülerzentriert und motivierend gestalten kann. Von solchen Lehrkräften mit Erfahrung im online Unterricht gab es damals nur einige wenige. Das Seminar war ein großer Erfolg und viele Kolleginnen und Kollegen haben daran teilgenommen. Später hat die Lehrerin dasselbe Seminar auch für lettische und estnische Lehrkräfte angeboten.

Im Mai 2020, ungefähr einen Monat später, fand die litauische Deutscholympiade im Digitalformat statt. Das war der erste offizielle Schülerwettbewerb, das im Präsenzformat geplant, aber digital umgesetzt wurde. Dabei haben zwei Lehrerinnen, die vor der Pandemie gar keine Erfahrung mit digitalen Plattformen hatten, den ganzen Tag lang und völlig souverän die Teilnehmer*innen, die Moderator*innen und die Bewerter*innen durch die Zoom-Räume gelotst.

Spätestens ein halbes Jahr später konnten wir bei digitalen Hospitationen an Schulen litauenweit Lehrerinnen und Lehrer beobachten, die völlig selbstverständlich mit verschiedenen digitalen Plattformen, Tools und Apps umgingen und ihre Lernenden dazu motivierten, trotz der digitalen Müdigkeit und Isolation aktiv und kreativ zu bleiben.

POSITIVE ERFAHRUNGEN AUS DER HOCHSCHULE

Eva Seidl berichtete nach drei Semestern Online-DaF-Unterricht an der Universität Graz von sehr guten Erfahrungen und stellte fest, dass hochschuldidaktische Forschung auch im Online-Format sehr gut möglich war, z. B. mit Online-Diskussionen im Sinne von Fokusgruppen-Interviews, mit Textproduktionen, schriftlichen Reflexionen, Moodle-Umfragen, Online-Fragebögen etc. Auch Forschungsk Kooperationen mit Lehrenden anderer Universitäten waren erfolgreich. So hat die Universität Graz im Sommersemester 2021 mit der Fachhochschule Joanneum Graz zum Thema *Mental health*, mit der Technischen Universität Dortmund zum Thema Mehrsprachigkeit und mit der Hochschule Kaiserslautern zum Thema Wirtschaftskommunikation zusammengearbeitet.

Als positives Ergebnis nannte Eva Seidl Lehrer*innengruppen, die sog. Sprachlehrer*innen *Communitys*, die sich während der Pandemie bildeten und sich für verschiedene Kooperationsprojekte zusammenschlossen.

Laut Eva Seidl ist zu beachten, dass Lesen und Schreiben aufgrund zunehmender Digitalisierung und Mediatisierung von Studium und Lehre einem massiven Wandel unterworfen sind. Der verstärkte Einsatz digitaler Lehr- und Lernformate bringt Konsequenzen mit sich, neue didaktische Empfehlungen müssen entwickelt werden. Didaktische Empfehlungen für die leseintensive, translationsorientierte Sprachlehre werden beispielsweise im Beitrag „Bildschirm oder Papier? Einblicke in die Lesepraxis von DaF-Studierenden in der translationsorientierten Sprachlehre“ von Eva Seidl geboten. Der Fokus liegt hier auf der Bedeutung von Lesekompetenz für den Bildungserfolg, und die Autorin bietet empirische Einblicke in die Selbstwahrnehmung von Deutsch als Fremdsprache-Studierenden hinsichtlich ihrer Leseverstehensleistung bei der Nutzung digitaler Lesemedien. Eine Untersuchung mit DaF-Studierenden im text-, lese- und schreibintensiven Bachelorstudium „Transkulturelle Kommunikation“ ergab, dass der manuellen Ausführung geistiger Arbeit mit Buch, Papier, Stift und Notiztechnik nach wie vor die ihr zustehende große Bedeutung zukommt. Daher sollte sie trotz aller Digitalisierungstendenzen auch weiterhin im Sprachunterricht Platz haben (In: Ressourcen und Instrumente der translationsrelevanten Hochschuldidaktik. Lehrkonzepte, Forschungsberichte, Best-Practice-Modelle. Ursula Stachl-Peier, Eveline Schwarz, Hrsg., 2020, Frank & Timme Verlag, S. 93–112). →

Jupp Möhring betonte, dass der aktuell nicht ausschließlich freiwillige Trend zur Digitalisierung beim Fremdsprachenlernen auch neue Möglichkeiten bietet und mit vielfältigen Aufgabenformaten und Lernszenarien zur Motivation und Flexibilität von Lehrenden und Studierenden beitragen kann. Zudem sprach er über das zuverlässige Messen und Testen von fremdsprachlichen Sprachkompetenzen beim digitalen Sprachenlernen und den damit einhergehenden Herausforderungen, etwa beim verlässlichen Proctoring. Mit dem Zusammenhang von Studienleistungsdaten und Sprachkompetenzen beschäftigt sich Jupp Möhring insbesondere im Rahmen des Forschungsprojektes „Sprache und Studierfolg bei Bildungsausländer/-innen“ ([SpraStu](#)). In diesem Rahmen wurden beispielsweise zwei Korpora, MIKO und DISKO, entwickelt. MIKO enthält korpuslinguistisch aufbereitete Vorlesungssitzungen und studentische Mitschriften, die in diesen Vorlesungssitzungen erhoben wurden. Bei DISKO handelt es sich um eine Sammlung von Texten, die von Lernenden einer Sprache produziert wurden. Mit solchen Korpora lassen sich linguistische Fragestellungen zum Spracherwerb untersuchen, sie sind für verschiedene Forschungsvorhaben verfügbar.

Über die Rolle von Korpora und Korpuslinguistik berichtete vor dem Hintergrund der allgemeinen Digitalisierung auch Heike Zinsmeister und stellte fest, dass digitale Kompetenzen für die Korpusnutzung beim Sprachlernen und im Studium wie auch in der Forschung sehr wichtig sind. Viele Möglichkeiten bieten für die Spracharbeit in erster Linie die Korpora der deutschen Sprache wie „Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache“ ([dwds.de](#)), Korpora und Wörterbuchportale im Onlineangebot des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (IDS), das Wortschatzportal der Universität Leipzig und andere. Heike Zinsmeister wies darüber hinaus darauf hin, dass auch andere digitale Methoden zum Sprachlernen herangezogen werden können, beispielsweise, im Projekt „forTEXT – Literatur digital erforschen“ aufbereitete Methodenbeschreibungen, Textsammlungen und Tools. So sind auf dieser Seite auch Materialien zum Selbstlernen und zum Lehren an Uni und Schule zu finden. Als ein Desiderat identifizierte sie die Möglichkeit, bei der Korpusarbeit unmittelbar Informationen über den Schwierigkeitsgrad der Texte und sprachliche Konstruktionen zu erhalten. Einen ersten Ansatz in Bezug auf Webtexte liefert hierfür das Projekt [FLAIR DE](#) (Universität Tübingen).

HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN

Zusammen mit Eglė Kontutyte kann man behaupten: Das Leben ist durch die Pandemie anders geworden, und auch nach der Pandemie wird es anders bleiben, was wir nicht sofort verstanden, als die Epidemiologen und Epidemiologinnen uns davor am Anfang der Pandemie warnten. Die Pandemie hat dazu beigetragen, dass man heute von einer tatsächlichen digitalen Wende sprechen kann.

Distanzlehre und Digitales sind zu unserem Alltag geworden und haben einerseits viele Herausforderungen mit sich gebracht. Innerhalb kurzer Zeit mussten sich die Lehrkräfte viele technische Möglichkeiten und neue Tools (z. B. Kahoot!, LearningApp, Zoom, MS Teams) aneignen, neue Kompetenzen wie Medienkompetenz, Erweiterung der didaktischen Kompetenz, Zeitaufwand für Lehrende mussten erworben werden. Aber andererseits bringt die Wende auch neue Möglichkeiten mit sich, wie asynchrone Formate, Impuls- oder Erklärungsvideos, Gruppenchats, Podcasts, Videos als Prüfungsformate und vieles mehr. Jeden Tag muss man heutzutage etwas Neues lernen und sich weiterbilden. Als Beispiel für eine solche Entwicklung nannte Eglė Kontutyte das aktuelle von der St.-Kyrill-und-St.-Method-Universität Trnava (Slowakei) koordinierte internationale Erasmus+ Projekt „[Germanistik digital](#)“ (Projekt-Nr. 2020-1-SK01-KA226-HE-094271), an dem auch der Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Universität Vilnius teilnimmt. Das Ziel dieses Projekts ist es, Online-Aufgaben für Germanistikstudierende in der Auslandsgermanistik und methodische Empfehlungen für den Online-Unterricht für Lehrkräfte zu entwickeln.

In allen Bereichen bereitet das Digitale für sich einen immer breiteren Weg. Der Alltag, in dem wir uns nun bewegen müssen, ist zu einer Herausforderung geworden, die als positiv zu betrachten ist.

AUS EINER SAUREN ZITRONE EINE SÜSSE LIMONADE MACHEN

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Diskussion waren sich einig: Man kann heutzutage viele positive Tendenzen rund um die deutsche Sprache und das Digitale beobachten. Viele neue Möglichkeiten haben sich eröffnet. Sehr motivierend waren für viele die positiven persönlichen Erfolgseffekte. Darauf kann man in Zukunft aufbauen. ■

Miteinander

INFORMATIONEN DES LITAUISCHEN DEUTSCHLEHRERVERBANDES



Litauischer
Deutschlehrerverband

Heft **2/2021**
(63)

Litauischer Deutschlehrerverband

Sūduvių g. 15-18, LT-14166 Buivydiškių km.,
Zujūnų sen., Vilniaus r., Litauen
Tel. +370 605 61648

www.ldv.lt

Lietuvos vokiečių kalbos mokytojų asociacija

Sūduvių g. 15-18, LT-14166 Buivydiškių km.,
Zujūnų sen., Vilniaus r., Lietuva
Tel. +370 605 61648

www.ldv.lt

Informacinis metodinis žurnalas

Impressum

Agnė Blaževičienė
Nationale M. K. Čiurlionis-Kunstschule in Vilnius
E-Mail: a.blazeviciene@gmail.com

Edvinas Šimulynas
Kunigaikštis-Gediminas-Progymnasium,
Saulės-Privatgymnasium in Vilnius
E-Mail: edvinas.simulynas@gmail.com

ISSN 2424-4899